

»Müssen alte Muster durchbrechen«

Aktionstag im Rahmen des Projekts »Bewegte Schule« in Dassel und Markoldendorf



Bewegungspädagogin Ariane Hölscher-Grieger (rechts) informierte die Anwesenden bei einem Elternabend in der Grundschule Dassel über den Aktionstag »Bewegte Kinder - Schlaue Köpfe«, der im Rahmen des niedersachsenweiten Projekts »Bewegte Schule« stattfand. Foto: Roeben

Schon die Zahlen klingen alarmierend: Neun Stunden verbringen Grundschüler heute täglich sitzend. Kopf- und Rückenschmerzen, Haltungsschäden, Übergewicht und Verhaltensauffälligkeiten sind die Folgen. Das niedersächsische Projekt »Bewegte Schule« will deshalb durch seinen Aktionstag »Bewegte Kinder - Schlaue Köpfe« mehr Bewegung in die Schule und den Alltag der Kinder bringen.

Dassel (cro). »Wir haben bewusst darauf geachtet, dass die Kinder während des Unterrichts in Bewegung kommen«, sagte Bewegungspädagogin Ariane Hölscher-Grieger, die die Eltern der Schulkinder beim Informationsabend über das Projekt unterrichtete. Gemeinsam mit Hartmut Stüber wurde bereits am Vormittag in den dritten und vierten Klassen der Grundschulen Dassel und Markoldendorf Unterricht der etwas anderen Art praktiziert. Spielerische Bewegungselemente sorgten dabei für Abwechslung - so sollten die Schüler bei der Beantwortung einer Frage die linke oder rechte Seite des Klassenraums aufsuchen, die jeweils stellvertretend für eine Antwortmöglichkeit stand.

»Lernen braucht Bewegung, denn Bewegung unterstützt den Lernprozess, fördert Ausdifferenzierungsprozesse und sorgt für eine positive emotionale Atmosphäre«, verdeutlichte Hölscher-Grieger. Durch die Integration von Bewegungs- und Spielaufgaben in den Unterricht würde die Lernfreude steigen und damit auch das Lernverhalten verbessert. Außerdem würden die Kinder in ihrer Entwicklung gefördert und damit ihre motorische Unruhe letztlich verringert.

»Konzentriertes Arbeiten ist auch in Bewegung möglich«, versicherte die Expertin. »Das Muster »Sitzen gleich Konzentration«, das sich bei vielen festgesetzt hat, müssen wir durchbre-

chen.« Wichtig sei, nicht nur die Schüler, sondern auch die Lehrer und die Eltern zu erreichen, denn »nur die Einbeziehung aller Beteiligten verspricht auch nachhaltige Veränderungen in der Schule und zu Hause«, so Hermann Städtler, Projektleiter der »Bewegten Schule Niedersachsen«.

Deshalb wurde im Rahmen einer Lehrerfortbildung gemeinsam erörtert, inwieweit Bewegung sich positiv auf die kognitive Entwicklung der Kinder auswirke und wie der Lernraum Schule bewegungsfördernd organisiert werden könne. »Wir haben viele Anregungen bekommen und stehen dem Konzept der bewegten Schule positiv gegenüber«, bestätigte Dassels Grundschulleiter Ulrich Kättner-Neumann. In Zukunft wolle man gemeinsam versuchen, die gewonnenen neuen Anregungen praktisch im Unterricht umzusetzen.

Bei einem »Ranzen-TÜV« wurde geprüft, ob das Gewicht der Schulranzen, das höchstens 15 Prozent des Körpergewichts ausmachen darf, angemessen ist. Auch Aufbau und Funktion der Wirbelsäule wurden den Kindern nähergebracht sowie ein Stuhl gezeigt, der sich, anders als die meisten in den Klassenräumen zur Verfügung stehenden Sitzgelegenheiten, den Bewegungsbedürfnissen der Kinder anpasst und das Kipeln ermöglicht.

Vor der »Bequemlichkeitsfalle« warnte Hölscher-Grieger die Anwesenden in ihrem Vortrag zudem. Eltern, so die Bewegungspädagogin, würden ihre Kinder heutzutage zur Schule fahren, sie hüten und beschützen und ihre Freizeit durch viele Vereinsaktivitäten verplanen. »Dadurch nehmen sie ihren Kindern die Möglichkeit, eigene Erfahrungen zu machen. Kinder brauchen aber Zeit für sich selbst. Nur so haben sie die Chance, sich selbst zu definieren und weiterzuentwickeln.«